

FAIR PLAY

sauber spielen

Eine Konzertreihe
des Cölner
Barockorchesters

#5 Zeit

FAIR PLAY

sauber spielen #5 Zeit

Herzlich willkommen! Wir freuen uns über deinen/ Ihren Besuch.

Womit und mit wem verbringst du/verbringen Sie deine/Ihre Zeit? Wann spürst/spüren Sie, dass die Zeit knapp wird, oder sie still zu stehen scheint? Oft nehmen wir Zeit als selbstverständlich wahr und dennoch gehört sie vermutlich zu den knappsten Ressourcen unseres Lebens.

In den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen taucht sie nicht als eigenständiges Ziel auf der Agenda auf, gleichwohl ist sie in allen präsent. Es braucht eben kostbare Zeit, sich einzusetzen: für Armutsbekämpfung, Frieden, Menschenrechte, Geschlechtergerechtigkeit oder saubere Meere. Nach den Themen „Wasser“, „Charta der Menschenrechte“, „Feuer“ und „Luft“ (2019–2022) flicht sich die „Zeit“ als nunmehr fünftes Konzert in unsere Reihe „fair play – sauber spielen“ hinein und greift dabei die vorherigen Themen implizit mit auf.

Wir verbinden heute die Musik des frühen 17. Jahrhunderts mit dem zeitgenössischen Tanz und zeichnerisch-performativen Elementen wie Sand, Stein und Papier. Dabei sind der volkstümlich-tänzerische Charakter, der rasche Wechsel von

geradem und ungeradem Taktus, das Überlagern von linearen und zirkulären Strukturen sowie die Variation von großen, doppelchörigen Besetzungen und kleinen Ensembles Merkmale dieser frühbarocken Klangwelt, die uns dazu auffordern, zwischen Klang, Bewegung und Material hin und her zu pendeln. Wir möchten die Zeitkünste Tanz und Musik mit Materialien, die Zeit speichern, vor Urzeiten entstanden sind oder sich dem Lauf der Zeit widersetzen, in Dialog bringen. Wie klingt oder (ver)färbt sich das eine durch das andere? Und wie variiert, abstrahiert oder irritiert dies mich als Spielende/r, Zuhörende/r oder Betrachtende/r in meinem Zeitempfinden?

Wir möchten dich/ Sie mit dieser musikalisch-tänzerischen Performance einladen, mit Fragen zu jonglieren, die uns im Probenprozess immer wieder bewegen: Wie gestalte ich Zeit? Und wie formt die Zeit mich, wie fließt sie durch mich und durch uns als Gruppe hindurch?



FAIR PLAY

sauber spielen
#5 Zeit

Welcome!

We are happy about your visit.

How and with whom do you spend your time? When do you feel that time is running out or seems to stand still? We often take time for granted and yet it is probably one of the scarcest resources in our lives.

In the 17 Sustainable Development Goals of the United Nations, it does not appear as a separate goal on the agenda, yet it is present in all of them. It takes precious time to work for poverty reduction, peace, human rights, gender justice or clean oceans. After the themes „Water“, „Charter of Human Rights“, „Fire“ and „Air“ (2019-2022), „Time“ is now the fifth concert in our series „fair play - clean play“, implicitly taking up the previous themes.

Today we combine the music of the early 17th century with contemporary dance and drawing-performative elements such as sand, stone and paper. The folk-dance character, the rapid change of even and odd time patterns, the overlapping of linear and circular structures as well as the variation of large, double-choir instrumentations and small ensembles are characteristics of this early baroque sound world that challenge us to oscillate back and forth between sound,

movement and material. We want to bring the time arts of dance and music into dialogue with materials that store time, were created ages ago or resist the passage of time. How does the one sound or (be) colour itself through the other? And how does this vary, abstract or irritate me as a player, listener or observer in my perception of time?

With this musical-dance performance, we would like to invite you to play around with questions that kept moving us during the rehearsal process: How do I shape time? And how does time shape me, how does it flow through me and through us as a group?



BESETZUNG

ANNA SCHALL
Zink

ALINA LOEWENICH
Blockflöte

ALEXANDER BRUNGERT
Posaune

NORA HANSEN
Dulzian

JUSTYNA SKATULNIK
Violine I

NATALIA NESHMONINA
Violine II

DANIEL LIND
Viola

EVELYN BUYKEN
Cello

CHRISTINE VOGEL
Violone

NATALIA SPEHL
Cembalo

JUSTYNA SKATULNIK
Musikalische Leitung

SIGAL ZOUK, JAN BURKHARDT
Choreographie & Performance

NICOLE WENDEL
Zeichnung, Installation & Performance

PROGRAMM

1. ADAM JARZĘBSKI (1590-1649)
Concerto primo, 1627

2. BIAGIO MARINI (1594-1663)
Sinfonia Terzo Tuono, Op.22, 1655

3. ADAM JARZĘBSKI (1590-1649)
Spendesa, 1627

4. WILLIAM BRADE (1560-1630)
Canzon V, 1609

5. WILLIAM BRADE (1560-1630)
Galliard XXI, 1614

6. BIAGIO MARINI (1594-1663)
Sinfonia Primo Tuono, Op.22, 1655

7. DIETRICH BECKER (1623-1679)
Allemandt, 1674

8. BIAGIO MARINI (1594-1663)
Gagliarda, 1655

9. BIAGIO MARINI (1594-1663)
Corrente, 1655

10. MICHAEL PRAETORIUS (1571-1621)
L'espagnollette XXVI, 1612

11. WILLIAM BRADE (1560-1630)
Galliarda IX, 1614

12. ANDREA FALCONIERI (1585-1656)
Passacalle, 1650

13. WILLIAM BRADE (1560-1630)
Galliard I, 1614

14. GIOVANNI GABRIELI (1547-1612)
Canzon primi toni a 8, 1597

15. GIOVANNI PICCHI (1571-1643)
Canzon primi toni a 8, 1625

16. BIAGIO MARINI (1594-1663)
Sinfonia Sesto Tuono, Op.22, 1655

17. ADAM JARZĘBSKI (1590-1649)
Nova Casa, 1627

18. ADAM JARZĘBSKI (1590-1649)
Norimberga, 1627

19. BIAGIO MARINI (1594-1663)
Passacalio, Op.22, 1655

20. ADAM JARZĘBSKI (1590-1649)
Canzon quintai, 1627

SIGAL ZOUK



Sigal Zouk ist Tänzerin/Künstlerin und arbeitet seit 1997 in Berlin. Ausgebildet an der Tanzschule Emek Izrael war sie von 1994-96 Mitglied des Bat-Sheva Ensembles. Nach ihrem Umzug nach Berlin und der Arbeit mit Künstlern wie Luc Dunberry und Juan Cruz Dias de Esanola war sie von 1999-2004 Mitglied von Sasha Waltz and Guests. 2005 begann sie ihre Zusammenarbeit mit Meg Stuart/Damaged Good, seit 2007 mit Laurent Chetouane, wobei 10 Tanz- und Theaterstücke entstanden, desweiteren mit Künstlern und Choreographen wie Boris Charmantz (Musee de la Dans), AWST & Walter, Zeirkratzer, Simone Aughterlony, Ian Kaler, Antje Shupp, The progressiv wave, Shanon Conny, Jared Gradinger/Angela Schubot, Meg Stuart, Sheena McGrandles, Tamara Rettenmund, Mor Demer, Shannon Conney und Moritz Majce.

Sie unterrichtet in verschiedenen europäischen Tanzabteilungen und Institutionen – in der Tanzfabrik Berlin, im HZT Hochschulzentrum für Tanz Berlin, in der ZZT Hochschule für Musik und Tanz Köln, im DDSKS Kopenhagen, im DOCH Stokholm, im Cullberg Ballet Stokholm, in der Akademie für Tanz in Bukarest und im Suzanne Dellal Center Tel-Aviv und Ponderosa.

Sie wurde als beste Performerin des Dortmunder Festivals 2010 sowie als Tänzerin des Jahres 2011 vom Tanz Magazin ausgezeichnet.

JAN BURKHARDT



Jan Burkhardt ist Performer, Choreograph und Mentor im Feld von zeitgenössischem Tanz, Musik und interdisziplinärer Kunst.

Seine Kindheit und Jugend war künstlerisch von der Musik geprägt, allerdings packte ihn die Faszination für den menschlichen Körper im Kontext künstlerischer Auseinandersetzung nach Beendigung seiner Schulzeit so sehr, dass er beschloss, diesen Weg zu verfolgen. Nach einer Ausbildung zum Physiotherapeuten absolvierte er mehrere Ausbildungen im Bereich zeitgenössischen Tanz, im Moving Arts Köln, am Movie On Center in Oakland, Kalifornien und Integrated Movement Institute in Berkeley, Kalifornien. Neben den rein künstlerischen und tanzspezifischen Aspekten waren für Jan stets interdisziplinäre

Fragestellungen und Kontexte sehr wichtig, innerhalb der Kunst und über diese hinaus in wissenschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge hinein.

Neben seinen Tätigkeiten in der freien Szene ist er regelmäßig Gastdozent an der School of Dance and Circus (DOCH), Stockholm und an der Danish National School for Performing Arts (DDSKS), Kopenhagen. Seit 2020 ist er mit einer halben Stelle Professor für zeitgenössische Tanzpraxis im künstlerischen Kontext an der Hochschule für Musik und Tanz (HfMT) Köln.

NICOLE WENDEL



Nicole Wendel, die an der Universität der Künste in Berlin bei Leiko Ikemura studiert hat, verbindet die Zeichen- mit der Performancekunst. Die Aktivierung der Wahrnehmung, und daraus resultierend des ästhetischen Denkens, durch eine gezielte somatische Körperpraxis, sind wesentliche Grundlage ihrer cross-medialen Forschung. Bewegungen als Zeichnung, Klang als Inter-Resonanz und Abrieb als bleibende Spur des ansonsten ephemeren Geschehens beschäftigen sie seit Jahren. Die bei ihren kollaborativen Performances entstehenden zeichnerischen Strukturen, die sie als „emotionale Geometrien“ versteht, bilden dabei körperliche Verlängerungen von Begegnungs- und

Bewegungsräumen ab. In zahlreichen Ausstellungen und Performances im In- und Ausland, zuletzt im Kunstmuseum Wolfsburg, konnten die transformatorisch-poetischen Qualitäten ihrer Arbeiten erlebt werden. Sie lebt und arbeitet mit ihrer Familie in Berlin.

CÖLNER BAROCKORCHESTER



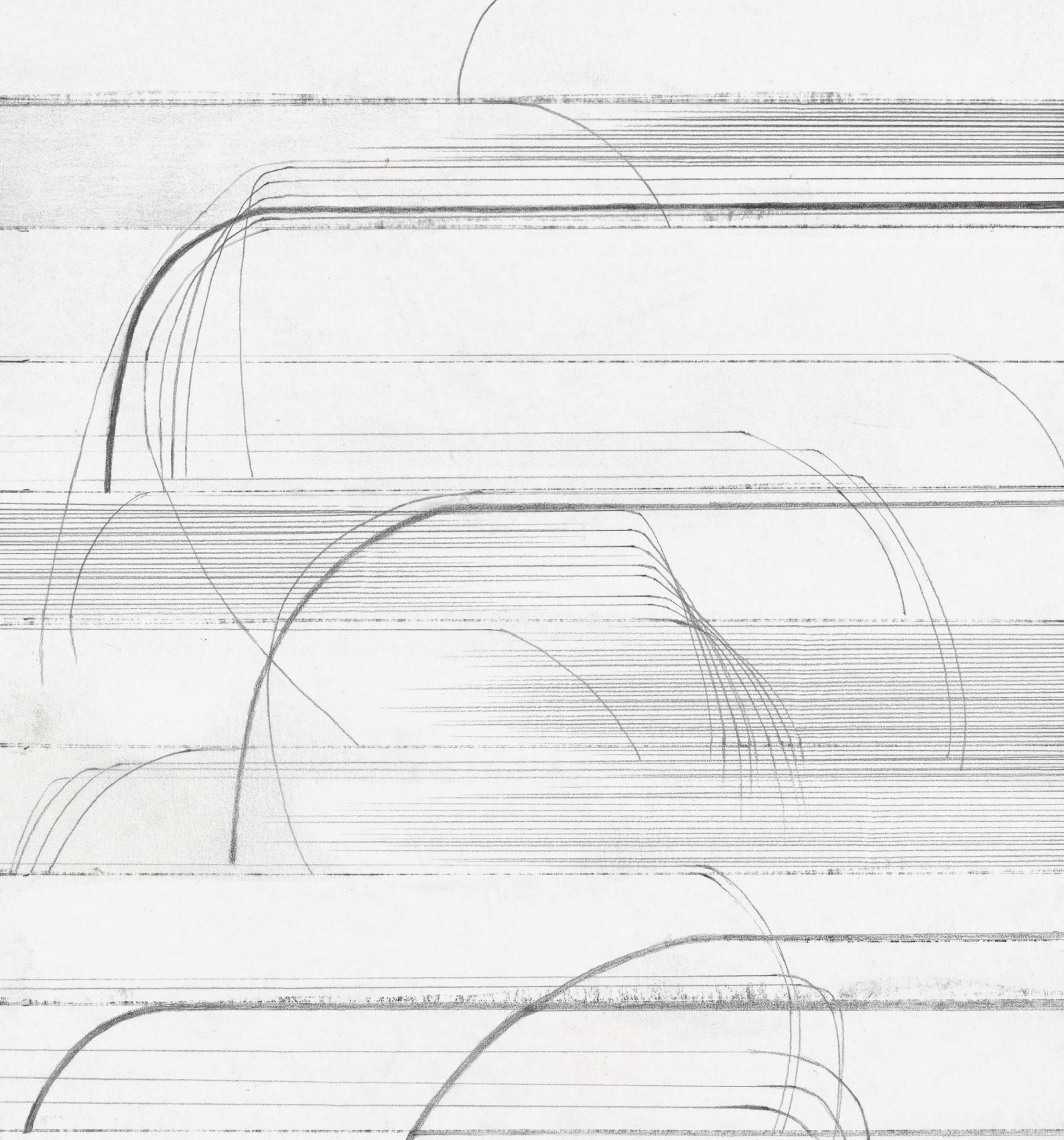
Ansteckende Leidenschaft, dynamische Virtuosität und feinsinnige Empathie kennzeichnen die Spielkultur des Kölner Barockorchesters, das sich im Jahr 2007 zunächst als junges Nachwuchsorchester einiger Absolvent*innen der Kölner Musikhochschule unter der Leitung von Andreas Hempel und Evelyn Buyken gründete.

Inzwischen ist das Ensemble als Klangkörper der Alten-Musik-Szene nicht mehr wegzudenken, begeistert das Publikum namhafter nationaler und internationaler Festivals (*Bregenzer Festspiele, Kölner Fest für Alte Musik, Festival Alte Musik Knechtsteden, Brühler Schlosskonzerte*) und verschafft sich mit innovativen Konzertprojekten eine individuelle Stimme.

In der Saison 2015/2016 debütierte das junge Ensemble in der Kölner Philharmonie und produzierte bei Coviello Classics die CD „Towards Heaven – Dem Himmel entgegen“ mit Werken von Muffat, Rosier, Telemann und Jaquet de la Guerre. Mit dem digitalen und partizipativen Educationprojekt „#in the Bubble?“ sorgte das CBO jüngst für Aufmerksamkeit und setzte damit wichtige Zeichen für neue, flexible und experimentelle Konzertfor-

mate. Ein weiterer großer Schritt in diese Richtung stellt das im Oktober 2019 begonnene mehrjährige Konzertprojekt „Fair Play – Sauber Spielen“ dar. Gemeinsam Verantwortung für eine saubere und faire Welt zu übernehmen, das ist die Botschaft dieser Aufführungen zu den vier Elementen und zur Charta der Menschenrechte an besonderen Konzertorten Kölns. Im Fokus vieler Programme stehen Komponistinnen aus dem 18. Jahrhundert, die in das Konzertleben zu integrieren ein wichtiges Motiv des Orchesters ist. Die Projekte des Kölner Barockorchesters werden unterstützt durch die Stadt Köln, das Ministerium für Kultur des Landes NRW, die RheinEnergie Stiftung Kultur, die Kunststiftung NRW, den Landesmusikrat NRW sowie die SK Medien Stiftung.

www.coelnerbarockorchester.de



Ermöglicht durch Förderung von:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Köln
Kulturamt